

Wir haben Ihr Dokument umgewandelt, es beginnt auf der nächsten Seite

Dieses Word-Dokument wurde aus Sicherheitsgründen in das PDF-Format umgewandelt.

Das ursprüngliche Dokument ist noch verfügbar. Klicken Sie einfach auf den Link um es zu öffnen.

[Dokument herunterladen](#)

We have converted your document, it starts on the next page

This Word document was converted to the PDF format for security reasons.

The original document is still available. Just click on the link to open it.

[Download document](#)

Paderborn, im März 2024

Sehr geehrtes Vereinsmitglied,

mit dem Frühjahrsrundbrief möchte ich Sie zum Vereinsprogramm des Sommersemesters einladen und über das vielfältige Programm unseres Vereins informieren.

Im Jahr 1824 ist der Altertumsverein im Gartenhaus des Domkapitulars Ignaz Theodor Liborius Meyer gegründet worden. Wir feiern in diesem Jahr also den 200. Geburtstag und im kommenden Jahr wird die Abteilung Münster folgen. Gemeinsam haben wir uns vorgenommen, einen großformatigen Band über die Sammlungen herauszugeben. Es werden 200 Objekte aus der Archäologie, der Kunstsammlung, der Münzsammlung und aus dem Archiv sowie der Bibliothek vorgestellt. Zahlreiche Autoren arbeiten mit und ich bin guter Dinge, dass der Band in diesem Jahr erscheinen wird. Ein bleibender Beitrag der beiden Abteilungen zum Jubiläumsjahr.

Der Tag der Westfälischen Geschichte wird ebenfalls aus Anlass des Jubiläums am 12./13. April in Paderborn stattfinden. Ich möchte Sie zur Teilnahme in das historische Rathaus von Paderborn herzlich einladen. Es gibt ein interessantes Programm aus Vorträgen und Exkursionen. Das Programm und die Anmeldung liegen hier bei. Unsere Mitgliederversammlung werden wir am 15. Juni im Stadtmuseum Paderborn halten. Dort ist ab dem 1. März die Ausstellung „Stadtansichten“ zu sehen, zu der der Altertumsverein einige Bilder beigesteuert hat. Zudem werden wir uns auf den Weg machen und das Gartenhaus besuchen, in dem unser Verein gegründet wurde. Es befindet sich heute auf dem Gelände der Blindenschule.

Ich freue mich auf die Veranstaltungen des Sommersemesters und setze auf ihre Mitwirkung.

Dr. Andreas *Neuwöhner*, Vereinsdirektor

Mitgliederversammlung in Paderborn

Stadtmuseum Paderborn, Am Abdinghof 11,
33098 Paderborn

Samstag, 15. Juni 2024

- 10.00 – 11.00 Uhr
1. Begrüßung: Vereinsdirektor
Dr. Andreas *Neuwöhner*
 - Grußwort: Bürgermeister
von Paderborn, Michael Dreier
(angefragt)
 2. Genehmigung des Protokolls
der letzten Mitgliederver-
sammlung
 3. Bericht des Vereinsdirektors
 4. Bericht des Schatzmeisters
 5. Bericht der Kassenprüfer
 6. Entlastung des Vorstands
 7. Verschiedenes



Ansicht des Meyerschen Gartenhauses, wo 1824 der Verein für
Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn
gegründet wurde. (Quelle: Wikipedia)

- 11.00 – 11.15 Uhr Kaffeepause
11.15 – 12.00 Uhr Vortrag von Dr. Sarah *Masiak*:
„Selbstbezeichnungen – Die
Teufelskinder im Hochstift
Paderborn 1601-1703“
12.00 – 12.45 Uhr Führung durch die Sonder-
Ausstellung „Ein Blick zurück...
Stadtbilder heute und früher“
12.45 – 13.45 Uhr Mittagessen
13.45 – 14.00 Uhr Fußweg zum Meyerschen
Gartenhaus, Leostraße 1, 33098
Paderborn
14.00 – 15.00 Uhr Besichtigung der Ausstellung im
Meyerschen Gartenhaus

Teilnahmegebühr für Vorträge, Führungen und
Mahlzeiten: 30 €

Anmeldungen bis Freitag, 7. Juni 2023, schriftlich
oder telefonisch **nur** bei der Vereinsgeschäftsstelle,
Pontanusstr. 55 (Stadt- und Kreisarchiv), 33102
Paderborn, Tel.: 05251/88-11598, gegen Abbuchung.

75. Tag der Westfälischen Geschichte in Paderborn

Freitag/Samstag, 12./13. April 2024. Das genaue Programm sowie die Anmeldung entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Faltblatt.

Vorträge 2024

Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Anfangszeiten und Wochentage der Vorträge! Die Vorträge finden an verschiedenen Orten statt.

Dienstag, 2. Juli 2024, 20 Uhr

Ort: Kaiserpfalz

Eine Kölner Chronik und ihre westfälische Leserschaft.

Zur Wirkungsgeschichte der "Koelhoff'schen Chronik" aus dem Jahr 1499

Referentin: Prof. Dr. Carla *Meyer-Schlenkerich*

Weitere Termine stehen noch nicht fest. Bitte informieren Sie sich über Newsletter und Homepage!

Veranstaltungen

Dienstag, 14. Mai 2024, 14-18 Uhr

Koloniale Spuren und Postkoloniale Projekte. Ein Workshop zur Geschichte in der Region Ostwestfalen-Lippe

Ort: Stadtmuseum Paderborn, 14-18 Uhr

Veranstalter: LWL -Institut für westfälische Geschichte; Stadtmuseum Paderborn; Universität Paderborn; Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Paderborn

Um Anmeldung wird gebeten:

a.neuwoehner@paderborn.de

Samstag, 8. Juni 2024

Tagesexkursion auf den Spuren der „Hagener Initiative“ (auch: des „Hagener Impulses“)

Organisatorische Leitung: Marianne Moser
Führungen: Ortskräfte und Klaus Hohmann

Abfahrt: 8.00 Uhr Liboriberg/Ecke Liboristraße;

8.05 Bahnhof, Busparkplatz

Rückkehr: ca. 19.15Uhr

13.00 Uhr-14.00 Uhr Mittagessen im Kolpinghaus in unmittelbarer Nähe des Museums

16.15 Uhr-17.15 Uhr Kaffeetrinken voraussichtlich im Cafe Stich im Stadtzentrum bei der Stadtparkasse

Die Exkursion nach Hagen widmet sich dem Wirken von Karl Ernst und Gertrud Osthaus. Beide verfügten über ein großes ererbtes Vermögen und begannen früh, Kunstwerke und kunstgewerbliche Objekte zu sammeln, Karl Ernst Osthaus zudem naturwissenschaftliche Objekte, vor allem eine umfangreiche Sammlung von Schmetterlingen. Er machte den provinziellen Industrieort Hagen für zwei Jahrzehnte zu einem Leuchtturm der frühen



Karl Ernst Osthaus, Gemälde von Ida Gerhards (1903)
Quelle: Wikipedia / Osthausmuseum

modernen Kunst in Deutschland. Osthaus begann zunächst mit dem Sammeln konventioneller akademischer Kunst. Als Student schloss er sich in Straßburg einer rechtsnationalistischen, antisemitischen und chauvinistischen Studentenvereinigung, dem Alldeutschen Verein deutscher Studenten, an. Entscheidende Wendemarke wurde für ihn ein Aufsatz des

Kunstschriftstellers und deutschen „Kunstpapstes“ Julius Meier-Graefe über den Jugendstilarchitekten-Designer Henry van de Velde nach dessen Ernennung zum Direktor der Weimarer Kunsthochschule. Der Aufsatz änderte umstürzend Osthaus' Ansichten von Kunst und Kunstgewerbe. Er beriet sich seitdem nicht nur mit van de Velde über den Bilderankauf, sondern beauftragte ihn auch mit dem Bau seiner Stadtvilla und dem Innenausbau des im Äußeren gerade im historistischen Stil entstehenden Museums bei der Hauptkirche Hagen, der Marienkirche, und gewann andere bedeutende Künstlerinnen und Künstler dafür, eine Zeit lang in Hagen zu wirken. Den Brunnen in der Eingangshalle schuf der flämische Jugendstilbildhauer Georg Minne. Erworben hatte Osthaus ihn schon zuvor. Den Vortragssaal gestaltete der Architekt Peter Behrens, von dem im Folgenden noch mehr zu erfahren ist. Das Museum erlangte rasch Berühmtheit. Bei seiner Villa sollte eine Gartenstadt entstehen, es kam jedoch nur zu einer Reihe von Gebäuden für einige der nach Hagen gekommenen Künstlerinnen und Künstler. Auch sozialpolitisch wurde Osthaus aktiv und unterstützte, u. a. in Zusammenarbeit mit dem sozialpolitisch ausgerichteten Hagener Oberbürgermeister Willi Cuno (1901 – 1927), die Errichtung von zwei Arbeiterkolonien, der Siedlung im Wasserlosen Tal und der Cunosiedlung. Zur Förderung der Kunst und des Kunstgewerbes gründete Osthaus in Hagen auch eine Malschule, eine Kunstfertigungs- (Kunstgewerbe-)Schule, die Hagener Silberschmiede und das Museum für Kunst in Handel und Gewerbe. Mit seinem Einsatz für die künstlerische Qualität kunstgewerblicher Produkte wurde Osthaus einer der Ersten, die den Anspruch auf kunstgewerbliche Produkte als Teil der Kunst erhoben haben. Er wurde auch ein Gründungsmitglied des Deutschen Werkbundes, der 1907 in München von Architekten, Designern und Künstlern gegründet worden ist und in dem er Einfluss gewann. Zu den Mitbegründern gehörten auch van de Velde und Peter Behrens. Diesen Architekten, der anfangs

als Jugendstilarchitekt, vor allem aber als Architekt der frühen Moderne, als Industriedesigner und Maler berühmt wurde, holte Osthaus auch nach Hagen, wo er das Krematorium erbaute nach dem Vorbild der Kirche San Miniato al Monte oberhalb von Florenz, die Wände in schwarzweißen geometrischen Mustern. Das Krematorium entstand noch vor der Deutschen Botschaft in Sankt Petersburg und der Siemensturbinenhalle in Berlin, die als herausgehobene Ikonen der frühen architektonischen Moderne gelten. Auch das Hagener Krematorium ist eine solche Ikone der modernen Architektur, kann aber in das Besichtigungsprogramm nicht aufgenommen werden. Beim Hohenhof sollte Behrens eine Reihe von Villen bauen. Drei konnte er realisieren, darunter die Amtsvilla für den Oberbürgermeister Cuno. Bei zwei dieser Villen assistierte Walter Gropius. Diesen hatte Osthaus in jungen Jahren in Andalusien kennengelernt, wo beide Azulejos, Fliesen mit Mustern arabischer Herkunft, sammelten. Osthaus gab dem jungen Walter Gropius die ersten Bauaufträge und war entscheidend beteiligt an dessen Ernennung zum Direktor des Bauhauses. Die enge Freundschaft spiegelt sich in dem bis zum Tode von Osthaus dauernden Briefwechsel, der unlängst publiziert worden ist. Es geht darin meist um Alltägliches, die Briefe, in den letzten Jahren per „Du“, zeigen aber die Vertrautheit der beiden.

Weitere neun Wohnhäuser ließ Osthaus bei seiner Villa durch den niederländischen Architekten und Anhänger der Theosophie Lauweriks errichten. Diesen hatte er 1910 nach Hagen geholt als Leiter von Silberschmiede und des von Osthaus initiierten staatlichen Handfertigkeitsseminars. Seine Schüler waren zuvor in Düsseldorf Behrens, Gropius und Le Corbousier.

Als der Hagener neobarocke Hauptbahnhof errichtet wurde, gewann Osthaus für dessen riesiges Fenster der Eingangsfront den niederländischen Künstler Jon Thorn Prikker. Das Fenster mit dem Motiv „Huldigung der Gewerbe“ zeigt in konstruktiven Formen die



Glasfenster von Jan Thorn-Prikker im Hagener Bahnhof. Quelle: Wikipedia / Hpschaefer

Hagener Gewerbe. Es hat den Zweiten Weltkrieg überstanden und verschafft dem Bahnhof bis heute Berühmtheit. Es soll bei der Exkursion besichtigt werden. Prikker wohnte einige Jahre in einem der von Osthaus in Auftrag gegebenen Wohnhäuser.

Für einen Skandal sorgten die nackten, grob behauenen und anatomisch verzerrten Figuren in der Front des Stadttheaters. Osthaus hatte für die Figuren die Bildhauerin Milly Steger gewonnen. Das Theater selbst wurde von dem Architekten Ernst Vetterlein nach dem Vorbild eines dorischen Tempels entworfen. Er lehrte in Darmstadt und Hannover und schloss sich 1933 dem Nationalsozialismus an. Die Fassadenfiguren können voraussichtlich kurz besichtigt werden.

In Osthaus' Wirken zeigen sich starke Spannungen. Er war Anhänger des Kolonialismus und der Ansicht, der nordafrikanische Raum warte geradezu auf die Veredelung durch die deutsche Kultur. Andererseits war er fasziniert von der arabischen wie auch von der japanischen Kultur und erwarb seit jungen Jahren auf seinen Reisen nach Nordafrika und in den Vorderen Orient eine umfangreiche Sammlung von künstlerischen und kunstgewerblichen Objekten. Seine Sammlung islamischer Objekte ist ebenfalls die weltweit erste museale Darbietung. Osthaus zeigte in Ausstellungen auch afrikanische Kunst. Er war ein deutscher Chauvinist und gegen die französische Politik eingestellt, machte aber entscheidend die impressionistische und nachimpressionistische französische Kunst in Deutschland bekannt, erwarb

etwa Werke von Rodin. Als einzige Deutsche besuchte das Ehepaar Auguste Renoir, der ein Portrait von Gertrud Osthaus malte. Sie war dann noch einmal bei dem greisen Renoir als letzter Besuch vor seinem Tod.

Nicht nur der Kunst, auch den Naturwissenschaften galt Osthaus' Interesse. Mittelpunkt seiner naturwissenschaftlichen Sammlung war die Schmetterlingssammlung, die erhalten ist, aber ohne wissenschaftlichen Wert, da die konkreten Angaben der Fundzeiten und Fundorte fehlen. In der starken Farbigkeit der Flügel sah Osthaus Bezüge zur modernen Kunst.



Osthaus-Museum Hagen. Quelle: Wikipedia / Keichwa

Dem schwer behinderten expressionistischen Maler Christian Rohlf bot Osthaus 1902 eine Wohnung im neuen Museum an. In dieser lebte und wirkte Rohlf bis zu seinem Tod 1938. Er wurde Ehrenbürger der Stadt, eine Straße wurde nach ihm benannt, 1937 aber wurde sein Werk als „entartet“ verfemt. Etwa 450 seiner Arbeiten aus dem Museum wurden beschlagnahmt. Das Museum hat heute aber wieder 700 Arbeiten des Künstlers im Bestand, darunter wundervolle Gouachen mit Blumenstillleben. Als Osthaus 1922 starb, hatte die Stadt mitten in der Inflationszeit keine Mittel für die Übernahme des

Museums. Der Kunstbestand ging nach Essen, ebenso hunderte islamische und spanische Fliesen und Keramikgefäße. Diese sind noch dort im Bestand, nicht aber die Masse der Bilder und Graphiken. 1937 wurden in Essen 12367 Kunstwerke als „entartet“ beschlagnahmt, ein Großteil wurde offenbar vernichtet. Heute hat das Essener Folkwang nur wenige Werke aus Hagen. Viele andere Objekte aus Osthaus' Sammlungen sind weit verstreut erhalten. Die kunstgewerbliche Sammlung ging an das Kaiser-Wilhelm-Museum in Krefeld, zu dessen Kernbestand es noch heute gehört. Hagen fiel in Sachen Kunst und Architektur wieder in eine eher provinzielle Rolle zurück. Die Bürgerschaft hatte die von Osthaus installierte Moderne zu seinen Lebzeiten ohnehin vehement abgelehnt. Als Ersatz für das Folkwang wurde von der Stadt 1932 die Villa Post unweit des Bahnhofs eingerichtet.

Das 1955 wiedererstandene Osthausmuseum wurde durch einen großen Anbau im brutalistischen Sichtbeton-Stil erweitert, und mit dem Museum baulich verbunden ist seit 2009 das Emil-Schuhmacher-Museum. Emil Schuhmacher ist einer der international prominentesten Maler des abstrakten Informel gewesen.

Fazit: Karl Osthaus ist ein zeitgebundener, aber wirkungsmächtiger Organisator, Gründer, Stifter, Arbeitgeber, Inspirator, Publizist von entscheidender Bedeutung für die deutsche frühe Moderne in Kunst und Architektur gewesen.

Anmeldungen bis Donnerstag, 6. Juni 2024, schriftlich oder telefonisch **nur** bei der Vereinsgeschäftsstelle, Pontanusstr. 55 (Stadt- und Kreisarchiv), 33102 Paderborn, Tel.: 05251/88-11598. Teilnahmegebühr 28 Euro für Mitglieder, 30 Euro für Nichtmitglieder (gegen Abbuchung). Die Kosten für Mittagessen und Kaffeetrinken sind selbst zu tragen.

28. August–1. September Sommerstudienfahrt 2024

Weit mehr als Gurken und Gefängnis: eine Reise in die Unter- und Oberlausitz.

Die Sommerstudienfahrt des Förderkreises Historische Museen Paderborn-Schloß Neuhaus und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn führt vom 28.8 bis 1.9.2024 zu Zielen in Brandenburg und Sachsen. Ausgangspunkt für die verschiedenen Exkursionen ist die Stadt Bautzen. Die Gruppe wohnt im Traditionshotel Goldener Adler, Hauptmarkt 4, 02625 Bautzen. Die Reiseleitung haben Marianne Moser und Walter Mayer.

Das **Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig** ist diesmal Etappenziel auf der Hinfahrt. Zur Ergänzung wird auch der Steinbruch besucht, mit dessen Material das Monument verkleidet wurde.

1813 erreichten schwedische, preußische, russische und österreichische Truppen im Rahmen der Befreiungskriege einen entscheidenden Sieg gegen Napoleon. 1913 wurde zum Gedenken daran das mit 91 m höchste europäische Denkmal am Rande der



Völkerschlachtdenkmal, An der Tabaksmühle in Leipzig. Quelle: Wikipedia / Frank Vincentz

Stadt Leipzig errichtet. Die Entwürfe stammen von Bruno Schmitz, der auch das vor zwei Jahren besuchte Kyffhäuser-Denkmal konzipierte.

Sachsen, das auf der Seite Napoleons kämpfte, hatte sich lange gegen das Denkmal gesträubt. Während es in der NS-Zeit zu Propaganda-Zwecken genutzt wurde, sollte das Monument in der DDR zunächst entfernt werden, bis man es zum Zeichen der deutsch-russischen Freundschaft uminterpretierte.



Blick von der Friedensbrücke auf die Stadt Bautzen. Quelle: Wikipedia / Stephan M. Höhne

Die **Stadt Bautzen** im Osten von Sachsen ist vor allem wegen seiner Haftanstalt bekannt. 1904 nach modernen, weil menschenwürdigen Grundsätzen gegründetes Gefängnis des Königreichs Sachsen, durchlief es eine wechselvolle Geschichte, bei der der ursprüngliche Reformgedanke ins Gegenteil verkehrt wurde. Im Ersten Weltkrieg sperrte man Kriegsgefangene dort ein, in den 30er und 40er Jahren inhaftierten die Nationalsozialisten politische Gegner und Anhänger religiöser Gruppen. Ab 1945 errichtete die sowjetische Militäradministration ein „Speziallager“ zunächst für Kriegsverbrecher, später jedoch für Gegner des Stalinismus. 1950 übernahm die DDR die Haftanstalt und schloss dort unter teils unmenschlichen Bedingungen politische Gegner und

Republikflüchtlinge weg. Der Name „gelbes Elend“, aufgrund der hellen Klinkerfassade, wurde in dieser Zeit geprägt.

Bautzen ist aber weit mehr als das berüchtigte Gefängnis. Die Kreisstadt in der Oberlausitz, an der Spree gelegen, wurde 1002 bei Thietmar von Merseburg ersterwähnt. Heute zeigt die Altstadt einen geschlossenen Bestand an historischer Bausubstanz. Sehenswert sind u.a. der Petridom aus dem 13. Jahrhundert, seit 1524 eine Simultankirche, die Ortenburg und die Alte Wasserkunst.

Im **Freilandmuseum Lehde** kann man ins Leben im **Spreewald** eintauchen. Die einzigartige Auenlandschaft mit einem Gewässernetz von 1600 km lässt sich zum Teil heute noch nur durch hunderte Fließe und Kanäle der aufgefächerten Spree erreichen. Eine außergewöhnlich reiche Tier- und Pflanzenwelt findet hier ihren Lebensraum. Gebildet hat sich die Landschaft in der letzten Eiszeit, besiedelt ist sie nachweislich seit dem Mesolithikum, bekannt ist die „Lausitzer Kultur“ als Begriff, den Virchow für bronzezeitliche Funde prägte. Seit dem 2.



Freilichtmuseum Lehde, Quelle: Wikipedia/ A.Savin,

Jahrhundert trat ein ständiger Wechsel zwischen germanischer und slawischer Bevölkerung ein. Deutsche und polnische Machthaber stritten sich um

das Territorium. Gezielt angesiedelte Handwerker aus Thüringen, Franken und dem Rheinland, sowie Glaubensflüchtlinge aus den Niederlanden und Frankreich prägten eine besondere Kulturlandschaft mit. Heugewinnung und Tuchherstellung waren Einnahmequellen, die aber wie das gesamte Leben im Spreewald stark von Hochwasserereignissen abhängig waren. Seit 1973 eine große Umflut fertig gestellt wurde, ist diese Gefahr weitgehend gebannt. Seit 1989 sind die Lausitzer Sorben als nationale Minderheit anerkannt. Heute lebt die Region hauptsächlich vom Tourismus.



Kloster Neuzelle, Quelle: Wikimedia Commons / J.-H. Janßen

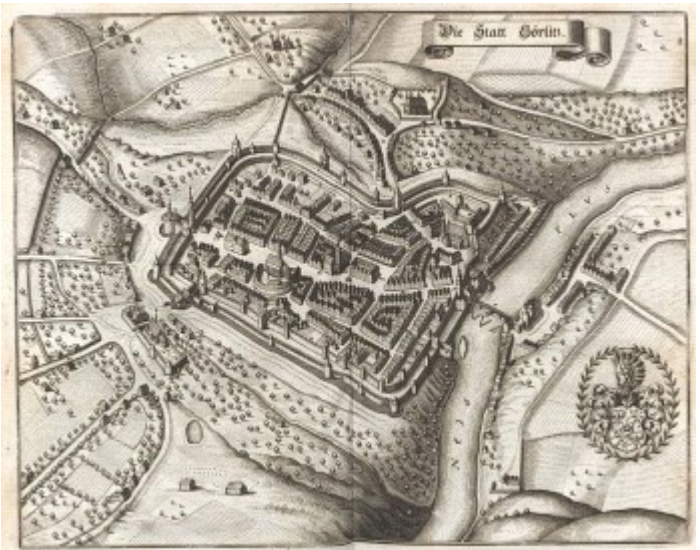
Das monasterium nova cella, **Kloster Neuzelle**, wurde 1264 vom Wettiner Markgrafen Heinrich dem Erlauchten gegründet, um seinen Besitz im sorbischen Siedlungsgebiet zu christianisieren. Im Mutterkloster (Alt)cella befand sich die Erbbegräbnisstätte der Wettiner. Als Standort für die Bauten in Backsteingotik wählte Heinrich einen Felssporn über der Oderniederung. Die Hussitenkriege wurden 1429 Kloster und Mönchen zum Verhängnis aber in der Reformation gelang es dem Zisterzienserorden, inmitten eines protestantisch gewordenen Umfelds an seinem Glauben festzuhalten. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Klosteranlage erneut schwer beschädigt. Abt Bernardus ließ sie ab 1655 im Stil des süddeutschen

Barocks wiederaufbauen, und so wirkt das Ensemble bis heute.

Eine wechselvolle Entwicklung folgte. 1817 wurde das Kloster säkularisiert, 1934 beherbergten die Gebäude eine nationalsozialistische Eliteschule, zu DDR Zeiten Priesterseminare. 2018 schließlich wagten acht Mönche der Zisterzienser-Abtei Stift Heiligenkreuz in Österreich eine Wiederbesiedelung.

Orgel und Ausstattung stammen überwiegend aus dem 18. Jahrhundert, der Barockgarten wurde 2022 wiederhergestellt, für 2026 sind Neubauten geplant

Die Lausitzer Neiße trennt die Städte **Görlitz** und **Zgorzelec**. Aufgrund seiner Lage weit im Osten war Görlitz nicht nur zwischen sächsischen und böhmischen Machthabern durch die Jahrhunderte ein Zankapfel. Im Zweiten Weltkrieg blieb die Stadt allerdings relativ verschont, und so kann ein bedeutender Baubestand in der Altstadt aus der Gotik bis zum Barock, umgeben von Gründerzeithäusern außerhalb, bewundert werden. Auch die Synagoge von 1909 überstand das Dritte Reich und zeugt von der Einwohnerschaft jüdischen Glaubens, die sich in



Matthäus Meria der Ältere: „Die Stadt Görlitz“, 1650. Quelle: Topographia Superioris Saxoniae / Wikimedia Commons

Görlitz ab dem 14. Jahrhundert vermehrt angesiedelt hatte. Seit 1991 ist die Stadt Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Historische Städte, der z.B. auch die Städte Bamberg und Regensburg angehören.

Auf der Rückfahrt nach Paderborn machen wir in **Eisleben** Station und besuchen zwei Museen. Martin Luther wurde am 10. November 1483 in Eisleben geboren. Sein Geburtshaus diente bereits im 17. Jahrhundert als eine Art museale Pilgerstätte. Seit dem 18. Jahrhundert wird in seinem Sterbehaus an Luthers Tod in Eisleben am 18. Februar 1546 erinnert.



Martin Luthers Geburtshaus und Martin Luthers Sterbehaus in Eisleben

Quelle: Dguendel / Wikimedia und Klaus Graf / Wikipedia

Vorläufiger Ablaufplan der Reise:

Mittwoch, 28. August 2024

7.30 Uhr Abfahrt vom Parkplatz Mersinweg

Führung am Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig

Verpflegung am Bus

Besuch des zugehörigen ehemaligen Steinbruchs in Beucha

Halt im Café/Eisdiele in Brandis

Ankunft im Hotel Goldener Adler in Bautzen

Gemeinsames Abendessen in Bautzen

Abendführung durch die Altstadt

Donnerstag, 29. August 2024

Tour in den Spreewald mit Kahnfahrt,

Freilandmuseum Lehde und Mittagessen

Führung in der Slawenburg Raddusch

Rückfahrt über Cottbus mit Führung im Fürst-Pückler-Park Branitz
Abendessen in Bautzen in Eigenregie

Freitag, 30. August 2024
Fahrt nach Neuzelle mit Klosterführung und Mittagessen
Rückfahrt mit Besichtigung der Teufels- oder Rakotzbrücke bei Kromlau
Überblicksführung in der Gedenkstätte Bautzen
Abendessen in Eigenregie

Samstag, 31 August 2024
Fahrt nach Görlitz mit geführter Bus-Stadtrundfahrt in Görlitz und Zgorzeleç
Individuelle Freizeitgestaltung in der Görlitzer Altstadt
Führung in der Synagoge
Abendessen in Bautzen in Eigenregie

Sonntag, 1. September 2024
Rückfahrt nach Paderborn über Eisleben
Führung in Geburts- und Sterbehäus Luthers
Gemeinsames Mittagessen
Weiterfahrt mit Kaffeepause auf Burg Scharfenstein im Eichsfeld
Ankunft in Paderborn ca. 19.00 Uhr

Abweichungen vom vorgestellten Reiseplan bleiben vorbehalten!

Sonnenschutz und Mückenspray werden empfohlen.
Im Reisepreis enthalten sind alle Eintritte, die Busfahrt und Hotelkosten mit Frühstück einschließlich eines Abendessen sowie 2x Kaffeetrinken und Trinkgelder.

Wir weisen Sie darauf hin, dass die Anmeldungen in jedem Fall verbindlich sind, und empfehlen dringend eine private Reiserücktrittsversicherung!

Übernachtung im Einzelzimmer: 790 €

Übernachtung im Doppelzimmer (Preis pro Person):
670 € (Achtung: Keine Staffelung in diesem Jahr!)

Anmeldungen **nur schriftlich mit dem Anmeldeformular auf den letzten Seiten** beim
Altertumsverein, Pontanusstr. 55 (Stadt - und
Kreisarchiv), 33 102 Paderborn,
bis Montag, 15. April 2024

Hinweis auf fremde Veranstaltungen

Mittwoch, 24. April, 2024, 18-20 Uhr

Ort: Liborianum, An den Kapuzinern 5-7 in Paderborn

Vortrag über mutige Widerständlerin aus dem Erzbistum Paderborn

Benedicta von Spiegel wandte sich gegen die Nazis und gilt bis heute als Vorbild

Referentin: Dr. phil. Gerlinde *Gräfin von Westphalen*

In diesem Jahr wäre Benedicta Freiin Spiegel von und zu Peckelsheim 150 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass laden das Liborianum – Bildungs- und Tagungshaus – und das Bonifatiuswerk als Einrichtungen im Erzbistum Paderborn zu einem eintrittsfreien Vortrag ein.

Benedicta Freiin Spiegel von und zu Peckelsheim (1874-1950) wuchs auf dem heimischen Rittergut Helmern bei Warburg in einer der seinerzeit tonangebenden westfälischen Stiftsadelsfamilien des Hochstifts Paderborn auf.

Seit 1918 wirkte sie in der Abtei St. Walburg Eichstätt, wo sie ab 1920 für 24 Jahre als Äbtissin eingesetzt war. Benedicta von Spiegel war weltläufig und politisch: Sie gehörte dem katholischen NS-Widerstandskreis um den Journalisten Fritz Gerlich an, der bis 1945 konspirativ tätig war. Zeitlebens blieb Benedicta von Spiegel ihren Geschwistern im Erzbistum Paderborn verbunden und erlebte, wie der Nationalsozialismus die Familie spaltete.

In ihrem Vortrag beleuchtet Dr. phil. Gerlinde Gräfin von Westphalen – sie lebt seit 2020 in Paderborn und arbeitet als Publizistin – auch diese persönliche Seite. Die Veranstaltung beginnt um 18.00 Uhr mit einem gemeinsamen Abendessen.

Geleitet wird sie von Pastor Wolfgang Winkelmann (Bonifatiuswerk) und Dr. Werner Sosna (Liborianum). Eine Anmeldung bis zum 1. April ist unter Angabe der Kurs-Nr. P01PBRT200 erforderlich und telefonisch unter 05251 121-450 oder per E-Mail an:

bildung@liborianum.de möglich.

Veröffentlichungen

Band 173 (2023) der Westfälischen Zeitschrift wird voraussichtlich gemeinsam mit Band 101 (2023) der Zeitschrift Westfalen ausgeliefert. Der genaue Termin ist zur Drucklegung dieses Heftes noch nicht bekannt.

In der Reihe „Studien und Quellen“ ist in diesem Halbjahr kein Band erschienen.

Sammlungen

Archiv und Bibliothek

Erwerbung Bibliothek:

Tausch 63 Bände

Geschenk 180 Bände

Kauf 28 Bände

Zuwachs insgesamt: 271 Bände

Zugang Archiv:

Codices: 0

Acta 0

Benutzung der Archiv-Materialien:

Codices 36

Acta 47

Nachlass-Materialien 62 (W. Honselmann, Wahle)

Urkunden 4

Insgesamt: 149

Benutzung der Bibliotheks-Materialien:

10 Bände (Exlibris-Ausstellung)

Ausstellungen mit Materialien aus Archiv und Bibliothek:

Oelde, Literaturmuseum Haus Nottbeck: F. Spee, Trutznachtigall 1660.

Fürstenberg, Altes Gericht: Macht und Ordnung – Recht und Gerechtigkeit

Paderborn, Residenzmuseum in Schloß Neuhaus – Dauerausstellung

Paderborn, EAB, Exlibris-Ausstellung (mit Katalog „Exlibris in den Büchern der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn“)
Wewelsburg, Kreismuseum – Monumenta
Paderbornensia, Panegyricus, Leben des hl. Meinolf

Bearbeitung von Anfragen:

Beantwortung von schriftlichen Anfragen (vorwiegend E-Mails): ca. 30

digitale Reproduktionen: 4

Wichtige Neuerwerbungen für die Bibliothek des Vereins:

Vom Antiquariat Ketz, Münster, wurde ein Konvolut von 76 Totenzetteln westfälischer Adelige des 18. und 19. Jahrhunderts erworben; eine Auswertung und Digitalisierung ist geplant.

Archäologische Sammlung

Der Sammlungsbestand wurde nicht erweitert. Für den Jubiläumsband „200 Jahre Altertumsverein“ sind ca. 20 Objekte bereitgestellt worden. Udo Granzin hat Datenblätter zur Sammlung Kohle erstellt.

Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlung

Für die Sammlung sind zwei Bilder von Georg Lucas erworben worden. Es handelt sich um eine Stadtansicht von Paderborn (1930er) und ein Blick auf die Fischteiche von Paderborn (1936). Herr Dominik Frieling hat dem Verein Möbel als langjährige Leihgabe zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um ein Schlafzimmer mit Bett, Nachttisch, Schrank und Ankleidekommode der Firma Stadler Paderborn. Das Ensemble war in den 1920er Jahren vom Ehepaar Apotheker Dr. Meier gekauft worden und bis zuletzt durch die Familie genutzt worden. Von einem Privatsammler sind dem Verein ein Erinnerungsbild von Wilhelm Böse an seine Dienstzeit beim 158er Regiment, eine Medaille zum 50. Garnisonsjubiläum

der 8. Husaren, eine Programmkarte der 8. Husaren für eine Veranstaltung im Schloss zu Neuhaus 1885, ein Andenkenteller eines 8. Husaren „ meiner lieben Mutter von 1913 sowie das Programm eines Pferderennens der Kavallerie Division B in Lippspringe 1910 zur Verfügung gestellt worden. Herr Domvikar Hans Jürgen Rade hat dem Verein drei kleine Dosen mit Salbe der Löwenapotheke in Delbrück übergeben.

Münzsammlung

Der Kurator der Münzsammlung hat zahlreiche Anfragen zu münzfachlichen Themen erhalten und beantwortet. Der Ankauf von Münzen des Mittelalters von Herrn Velten konnte nicht realisiert werden. Eine Schenkung von elf Münzen von der Kaiserzeit bis zum Dritten Reich, vier Geldscheinen aus der Zeit von 1929 bis 1942 sowie einer Spendenmarke, 10 Mark Delbrücker Stadthallen-Baustein 1986, vom Vereinsmitglied Domvikar Hans Jürgen Rade wurde in die Sammlung des Vereins übernommen.

Mitgliederzahl

Die Abteilung Paderborn hatte am 31.12.20 23 insgesamt 657 Mitglieder, darunter vier Ehrenmitglieder.

Anschriften, Konten, Öffnungszeiten

Vereinsanschrift: Pontanusstr. 55 (Stadt- und Kreisarchiv), 33 102 Paderborn
www.altertumsverein-paderborn.de
Tel.: 05251/88- 11598
Fax: 05251/88-2047
E-Mail:
geschaeftsfuehrer@altertumsverein-paderborn.de

Vereinskonten: Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold
IBAN: DE75472601218731207300
(BIC:DGPBDE3MXXX)

Sparkasse Paderborn-Detmold
IBAN: DE16476501300001041730
(BIC: WELADE3LXXX)

Vorstand:

Vereinsdirektor: Dr. phil. Andreas *Neuwöhner*,
Städt.Verwaltungsrat im
Museumsdienst
Tel.: 05251/88- 11077
Fax: 05251/88-2041
E-Mail: direktor@altertumsverein-paderborn.de

Stellv.

Vereinsdirektor: apl. Prof. Dr. phil. Michael
Ströhmer, Wissenschaftlicher
Mitarbeiter an der Universität
Paderborn
Tel.: 05251/60-2473
E-Mail:
direktor_stellvertreter@altertumsverein-paderborn.de

- Geschäftsführer:** Jonas *Eberhardt*, Archivar im Stadt- und Kreisarchiv Paderborn
Anschrift, Tel., Fax und E-Mail s. oben unter Vereinsanschrift
- Schatzmeister:** Jürgen *Meier*, Stellv. Leiter des Kulturamtes der Stadt Paderborn
Paderborn, Tel.: 05251/ 88-11282
E-Mail:
schatzmeister@altertumsverein-paderborn.de
- Schriftführerin,
Öffentlichkeitsarbeit:** Marianne *Witt-Stuhr* M. A.,
Leiterin Stadtmarketing Beckum
Westereidener Straße 3 ,
59602 Rüthen
Tel.: 0177/1765571 (abends)
E-Mail:
schriftfuehrer@altertumsverein-paderborn.de
- Weitere
Vorstandsmitglieder:** Wilhelm *Grabe*, M.A., Leiter des
Stadt- und Kreisarchivs
Pontanusstr. 55 (Stadt- und
Kreisarchiv), 33 102 Paderborn
Tel.: 05251/88- 11595 ,
Fax: 05251/88-2047
E-Mail:
schriftleitung@altertumsverein-paderborn.de
(*Schriftleitung Westfälische
Zeitschrift*)
- Marianne *Moser* M. A., Archäologin
Tel.: 05251/23986 (abends)
E-Mail:
studienfahrten@altertumsverein-paderborn.de
(*Studienfahrten*)

Sammlungen:

Archiv und Bibliothek
Erzbischöfliche Akademische
Bibliothek, Leostr. 21, 33098
Paderborn
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9.00 –
12.30 Uhr, 14.30 – 18.00 Uhr
Kustos: Prof. Dr. Hans-Walter
Stork
Tel.: 05251/ 206-5160 ,
E-Mail: [archiv@altertumsverein-
paderborn.de](mailto:archiv@altertumsverein-paderborn.de)

Kunst- und Kulturgeschichtliche
Sammlung
Kulturamt Paderborn
Museumsverwaltung
Im Schloßpark 9
33104 Paderborn
Kustos: Prof. Dr. Norbert *Börste*,
E-Mail:
[kunstsammlung@altertumsverein-
paderborn.de](mailto:kunstsammlung@altertumsverein-paderborn.de)

Münzsammlung
Kulturamt Paderborn
Museumsverwaltung
Im Schloßpark 9
33104 Paderborn
Kustos: Dr. phil. Oliver *Brehm*
Barbarossastr. 62
09112 Chemnitz
Tel.: 0371 / 66619363 (abends)
E-Mail:
[muenzward@altertumsverein-
paderborn.de](mailto:muenzward@altertumsverein-paderborn.de)

Archäologische Sammlung
Kasseler Str. 45, 33098 Paderborn
Kustos: Marianne *Moser M. A.*,
Tel.: 05251/23986 (abends)
E-Mail: [archaeologie@altertumsver-
ein-paderborn.de](mailto:archaeologie@altertumsver-
ein-paderborn.de)

Anmeldung zur Sommerstudienfahrt 2024

Hiermit melde ich mich verbindlich an zur
Sommerstudienfahrt 2024

Name und Vorname:

Anschrift:

E-Mail:

Telefonnummer:

Ich werde vonPerson(en) begleitet.

Name(n) und Anschrift(en) der Begleitperson(en):

Ich/wir benötigen

..... Einzelzimmer,
.... Doppelzimmer

Ich ermächtige den Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn e.V., die Teilnahmegebühr Mitte Mai 2024 von meinem Konto abzubuchen. Die endgültige Höhe der Teilnahmegebühr – sie richtet sich nach der Anzahl der Anmeldungen – teilt mir der Verein Anfang Mai 2024 schriftlich mit.

Institut:

IBAN:

Mir ist bekannt, dass bei etwaiger Stornierung meiner Anmeldung nach Ablauf der Anmeldefrist möglicherweise Stornierungskosten anfallen. Aus diesem Grund ist empfohlen eine **Reiserücktrittsversicherung** abzuschließen.

Ort und Datum

Unterschrift